

Espelkamp



GUTEN MORGEN

Kalorienfrei

Die Bäckersfrau ist wirklich geschäftstüchtig. Sie weiß ihre handgemachten Backwaren geschickt anzupreisen. Vielleicht etwas von dem allseits gepriesenen Baumkuchen, eine Handvoll Pfeffernüsse, die frischen Butter-Spekulatius oder eine Tüte mit den kleinen, verführerischen Mandelhörnchen? Da klopft sich der Kunde nur bedauernd auf seine teuer erkaufte Wölbung zwischen Herz und Gürtel. So ein kleines Leckerli zur Versüßung eines arbeitsreichen Nachmittags muss reichen. »Wir backen ohne Kalorien«, ertönt es da verschmitzt hinter dem Tresen. In der Backstube gebe es eigens einen eingebauten Kalorien-Auffangbehälter... Pinocchio wäre längst eine lange Nase gewachsen. Derart erheitert verlässt der Kunde gut gelaunt das duftende Geschäft – nur um draußen festzustellen, dass sein Einkauf noch auf dem Verkaufstresen stehen muss. So hätte man natürlich auch Kalorien gespart.

Klaus-Peter Schillig

Kindergarten öffnet die Türen

Isenstedt (WB). Der evangelische Kindergarten in Isenstedt richtet am heutigen Samstag, 20. Oktober, einen Tag der offenen Tür aus. Im Kindergarten hat sich in den vergangenen Monaten viel getan. Der Dachboden der Einrichtung wurde als vierter Gruppenraum umgebaut, inklusive Gruppennebenraum, Waschräume für die Kinder und Garderobe. Da die Umbauarbeiten abgeschlossen sind, werden alle Interessierten zu einem Besuch in der Einrichtung von 14 bis 17 Uhr eingeladen. Es gibt Kaffee und Kuchen.

Entwurf liegt im Rathaus aus

Espelkamp (fq). Der Entwurf zum Landschaftsplan Espelkamp wird von Montag, 12. November, bis Mittwoch, 12. Dezember, ausgestellt. In der gestrigen Berichtserstattung hat sich jedoch ein kleiner Fehler eingeschlichen. Der Entwurf wird nämlich sowohl im Kreishaus wie auch im Rathaus Espelkamp von der Öffentlichkeit einzusehen sein. Jedoch können Anmerkungen und Stellungnahmen nur im Kreishaus in Minden abgegeben werden, teilt Daniela Niederdeppe vom Bereich Stadtplanung in der Verwaltung mit.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht an den Straßenrändern der Isenstedter Straße das heruntergefallene Laub. Der Herbst ist da, denkt... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice, Anzeigenannahme
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31
Lokalredaktion Espelkamp
Wilhelm-Kern-Platz 5, 32339 Espelkamp
Felix Quebbemann 0 57 72 / 97 91 11
Fax 0 57 72 / 97 91 20
espekamp@westfalen-blatt.de



www.westfalen-blatt.de

Entspannung folgt auf Entrümpeln

Interview: Pfarrer Falk Becker wird nach 25 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Espelkamp (WB). Ein Vierteljahrhundert ist Pfarrer Falk Becker in Espelkamp tätig gewesen. 14 Jahre in der evangelischen Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim und elf Jahre in der Martinskirchengemeinde. An diesem Sonntag wird er in den Ruhestand verabschiedet. Im Interview mit Redakteur Felix Quebbemann sprach der Pfarrer über seine Pläne im Ruhestand, über seine liebsten Erinnerungen im Berufsleben und über die Thomaskirche.

? Herr Becker, womit sind Sie gerade beschäftigt?

Falk Becker: Mit dem großen Aufräumen. Es geht um die Reduzierung eines Sechs-Personen-Haushaltes in einen Zwei-Personen-Haushalt. Nun wird entrümpelt. Und das ist ein schmerzhafter aber auch ein befreiender Prozess.

? Wohin zieht es Sie?

Becker: Wir ziehen nach Melle in eine benachbarte Landeskirche.

? Werden Sie dort auch noch Gottesdienste gestalten?

Becker: Ich bleibe ja bis zu meinem Lebensende ordiniert. Nun kann ich mir aber aussuchen, in welchen Schwerpunkten ich mitarbeiten möchte. In Espelkamp war ich 25 Jahre tätig. Allerdings haben die vergangenen fünf Jahre baubedingt mit dem Umbau der Thomaskirche zum Gemeindezentrum für einige Menschen den Eindruck erweckt, ich sei eher Bauherr als Seelsorger.

Die Jugendarbeit in der Gemeinde ist aber einer meiner Schwerpunkte gewesen – die Begleitung junger Familien, Jugendlicher und Kinder. Ich habe Familien in den 25 Jahren durch die verschiedenen Phasen des Lebens begleitet. Nun kommt sie vorbei und sagen: »Danke schön.«

Der Bereich mit der Thomaskirche ist so geworden, weil entschieden wurde: »Wir wollen die Umstrukturierung.«

? Woran erinnern Sie sich spontan, wenn Sie an ihre Tätigkeit in Espelkamp zurückdenken?

Becker: Das sind die Gottesdienste auf den Freizeiten. Ich erinnere mich an eine Freizeit an der Müritz. Wir haben eine Proviantkiste umgedreht und diese als Altar benutzt. Danach haben wir spontan einen Gottesdienst gestaltet.

Die Crossover-Gottesdienste und die Abendgottesdienste in Isenstedt sind da auch zu nennen. Da habe ich immer das Bild im Kopf, dass sich beim Singen das Kirchendach fünf Zentimeter hebt, die Menschen draußen die Musik hören und sich sagen: »Da will ich mitmachen.«



Pfarrer Falk Becker wird am Sonntag ab 11 Uhr in der Michaelskirche verabschiedet. Der 65-jährige Pfarrer ist verheiratet, hat vier Kinder

? Was schätzen Sie an Espelkamp?

Becker: Die Gottesdienste werden von den Menschen mitgestaltet. Dadurch ist hier einiges gewachsen. Zudem haben wir wunderbare Kantoren. Es war schön. Und ich komme sehr gerne wieder.

Ich freue mich auch, dass die Menschen, die zurzeit mit der Thomaskirche ihren Ort verloren haben, verstärkt in die Michaelskirche kommen. Die Gruppen rücken dort näher zusammen. Es ist viel intensiver geworden. Die Kirchbusse werden auch gut angenommen.

? Wo haben Sie sich in Ihrer Zeit in Isenstedt immer gerne aufgehalten?

Becker: Isenstedt ist eine Streusiedlung. Dort wurde lange Zeit die Frage nach dem Dorfkern gestellt. Es gibt dort den Bereich Im Dorfe mit einem riesigen alten Baumbestand. Wenn man sich dort aufhält, dann weiß man: Das ist der Dorfkern. Ich habe sehr lange gebraucht, um solche Strukturen zu erkennen. In Isenstedt habe ich immer die Weite, die Landschaft, die Spaziergänge mit dem Hund und den Wind genossen. Dort gibt es immer Wind.

? Und was ist Ihr Lieblingsplatz in Espelkamp?

Becker: Espelkamp war in unse-

rer Zeit in Isenstedt weniger nah. Das änderte sich mit dem Umzug. Am liebsten sind die Farben. Es ist bunt und attraktiv geworden. Das Theater, das Bad und die Einkaufsmärkte sind toll. Es ist eine wunderbare Stadt. Es fällt zudem auf, dass sie sehr gepflegt ist. Zu meinen Lieblingsorten zählen der Kleihügel- und der Auesee.

Auch meine vier Kinder, die alle am Söderblom-Gymnasium ihr Abitur gebaut haben, denken an ihre Schuljahre sehr positiv zurück. Und meine Enkel lieben das Atoll.

? Werden Sie den Bau der Thomaskirche zum Gemeindezentrum weiter betreiben?

Becker: Nein. Ich gehe ganz raus und ich habe es in andere Hände gegeben. Der Bau wird jetzt von Kirchbaumeister Kurt Henning zuende betreut. Er steckt in der Geschichte sehr tief drin, und da weiß ich es in guten Händen. Das meiste ist eingestiegt. Jetzt muss es nur noch fertig werden.

Für Katharina Blöbaum (Pfarrerin im Probedienst in der Martinskirchengemeinde, Anm. d. Red.) ist die Situation ganz schwierig. Aber bis die Situation um die Pfarrstelle klar ist, steht die Gemeinde schützend vor ihr.

? Werden Sie am Sonntag mit einem weinenden oder mit einem lachenden Auge Abschied nehmen?

Becker: Zu 80 Prozent ist es Erleichterung, denn ich habe lange genug gearbeitet. Der Termindruck ist weg.

Die 20 Prozent, die ich vermissen werde, sind die Bereiche rund um die Gottesdienste. Ich mochte es, mit Menschen zusammen zu feiern. Ich halte keine Gottesdienste. Meine Leidenschaft ist es, Gottesdienste zu gestalten. Das Team und die Zusammenarbeit, das werde ich vermissen.

Ganz raus bin ich dann aber doch nicht. Die Konfi-Kids-Arbeit werde ich noch bis zum Sommer 2019 weiter leiten. Und im Kindergarten Brummkreisel leite ich noch die Kiga-Neigungsgruppe Akrobatik.

Es ist über die Jahre viel gewachsen. Dafür wurden auch dicke Bretter gebohrt.

Die Becker-Zeit in Zahlen

In seinen 25 Jahren als Pfarrer in Isenstedt-Frotheim und Espelkamp hat Falk Becker:

19 Kinder-Freizeiten mit insgesamt 1500 Teilnehmern organisiert (darunter 10 Segefreizeiten)
etwa 650 junge Menschen konfirmiert
etwa 200 jungen Menschen zu Mitarbeitern ausgebildet (Timo-Treff)

? Was werden Sie in ihrem Ruhestand machen?

Becker: Keine Häuser mehr bauen (Becker hat mit seiner Frau in Melle ein eigenes Haus gebaut, Anm. d. Red.). Die Enkel stehen ganz vorne an. Und mit meiner Frau sollen noch einige Reisen mit dem Wohnwagen unternommen werden. Die große Tour um die Ostsee steht noch aus. Die wird etwa zwei bis drei Monate dauern. Zudem werden wir uns in Melle und Umgebung eine neue geistliche Heimat suchen.

Ob ich mich noch aufraffe, zu schreiben, weiß ich nicht. Ich habe ja unter anderem vier Jahre wissenschaftlich an der Uni in Erlangen gearbeitet.

Es ist ein offenes Feld. Ich schaue, wo die Türen aufgehen. Ich will mich da jetzt nicht festlecken.

auf insgesamt **60 Konfirmandenfreizeiten 180 Nächte** zugebracht
etwa 1250 Gottesdienste geleitet und gepredigt
etwa 170 Paare getraut
750 Menschen bestattet
etwa 16 Jahre den Vorsitz im Presbyterium inne gehabt (**192 Sitzungen** vorbereitet, geleitet, nachgearbeitet)
zwei Kreiskirchentage geleitet.

Mann versucht sich anzuzünden

Verwaltungsmitarbeiter verhindert Schlimmeres – Zwangseinweisung

Espelkamp (WB/fq). Der Mann, der vor einer Woche versucht hat, das Rathaus-Foyer in Brand zu stecken (wir berichteten am 12. Februar), hat sich am Donnerstagmittag vor dem Rathaus mit Benzin übergossen.

Nach Angaben der Polizei drohte der 24-Jährige damit, sich anzuzünden. Ein städtischer Mitarbeiter konnte dem Mann geistesgegenwärtig das Feuerzeug aus der Hand schlagen. Eine Streifenwagenbesatzung konnte den 24-Jährigen widerstandslos festnehmen. Der unverletzte Mann wurde von einem Notarzt versorgt und in eine psychiatrische Fachklinik nach Lübbecke gebracht.

Der gebürtige Libanese war gegen 17:15 Uhr mit zwei mit Ben-

zin gefüllte Wasserbehälter in der Hand im Foyer des Rathauses aufgetaucht. Dort ist der Mann seit längerer Zeit bekannt, da er mit seiner Unterkunft unzufrieden ist. Weil er deswegen bereits Ärger verursacht hatte, hatte der Mann Hausverbot. Als am Empfang Alarm geschlagen wurde, eilte ein Verwaltungsmitarbeiter ins Foyer und beobachtete, wie der 24-Jährige durch einen Nebeneingang das Gebäude verließ. Dort entledigte sich der Mann den Großteil seiner Oberbekleidung, übergoss sich mit der Flüssigkeit und begab sich mit einem Feuerzeug in der Hand zurück ins Rathaus. Dort griff der Mitarbeiter der Verwaltung beherzt ein und verhinderte Schlimmeres. Der durch die Flüssigkeit

verschmutzte Boden wurde durch die Feuerwehr gesäubert.

Bereits am Donnerstag vor einer Woche hatte der 24-Jährige für

einen Zwischenfall am Rathaus gesorgt. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Lübbecke Fachklinik war der Mann aber wieder



Zwei Wasserbehälter hat der 24-Jährige mit Benzin gefüllt und sich mit der Flüssigkeit übergossen. Foto: Polizei

nach Hause entlassen worden. Ralf Steinmeyer, Pressesprecher der Polizei Minden-Lübbecke, konnte auf Anfrage dieser Zeitung nicht sagen, ob er nun länger in der Fachklinik bleiben werde. »Über den Verbleib entscheidet ein Richter. Es handelt sich in diesem Fall um eine Zwangseinweisung.« Die richterliche Entscheidung werde auf Grundlage einer ärztlichen Untersuchung erfolgen.

• Nur wegen der besonderen Umstände berichtet das WESTFALEN-BLATT in diesem Fall über einen angedrohten Suizid. Wenn Sie sich auch in einer aussichtslosen Lage sehen, bekommen Sie Hilfe unter der Gratisnummer 0800-1110111.